

Mexiko und Brasilien, die ein sehr hohes Zins- und Währungsniveau aufweisen, zuletzt, ausgehend von einem hohen realen Niveau, gesenkt.

Die Zentralbanken in Europa und Japan sahen sich gezwungen, die Zinsen langsamer und vorsichtiger zu straffen, als dies in den USA der Fall war. Denn beide Regionen haben nach wie vor mit strukturellen Problemen, wie ihren unflexiblen Arbeitsmärkten bzw. Volkswirtschaften im allgemeinen, zu kämpfen. Folglich dauerte es hier länger, bis das Wachstum sein «Potential» erreicht hatte, und die Volkswirtschaften werden ihre Kapazitäten unter Umständen nicht so stark übertreffen, wie dies in den USA der Fall war. Ein Grossteil des Wachstums beruht auf den höheren Preisen der Vermögenswerte und deren Beleihung zu niedrigen Zinsen.

So nähern sich einige europäische Immobilienmärkte jetzt ihrem Zenit. Nichtsdestotrotz betonte EZB-Chef Jean-Claude Trichet, dass der «Normalisierungsprozess» in Gang gesetzt sei und er in bezug auf die Inflation «wachsen» bleiben werde. Weitere Zinserhöhungen dürften somit auf der Tagesordnung stehen.

Die relative Attraktivität kurzfristiger Anlagen in US-Dollars ist jetzt ge-

fährdet, sollte das Fed die Zinsen nicht schneller anheben als andere Wirtschaftsregionen. Das dürfte sich als ein komplizierter Balanceakt erweisen, da die Vermögenswerte in den USA auf die höheren Leitzinsen reagieren werden und zum Teil schon reagiert haben, was die Wirtschaft des Landes bremst. Wenn sich die Wirtschaft abschwächt, finden die potentiellen Käufer der US-Währung in der Folge weniger attraktive Anlagemöglichkeiten vor. Wenn, auf der anderen Seite, die ausländischen Käufer langfristiger US-Staatsanleihen entscheiden sollten, in anderen Regionen der Welt – aufgrund des sich dort verbessernden Zinsniveaus – auf Renditejagd zu gehen, könnten die Anleihekurse sinken und die langfristigen Renditen steigen. Dies könnte einen weiteren negativen Einfluss auf die Kapitalanlagen und die Währung haben. Der US-Dollar steht demzufolge in diesem Jahr vor grösseren Herausforderungen als noch im letzten Jahr.

Hinzu kommen auch andere Überlegungen, wie das zeitweise Aufflackern protektionistischer Tendenzen in den USA, was sich etwa in der Debatte darüber äusserte, ob es der arabischen Firma Dubai Ports World gestattet sein sollte, US-Häfen zu kaufen

bzw. zu betreiben, auch wenn die Sicherheit der Häfen nie «zum Verkauf» stand. Ferner fordern auch die anhaltenden Probleme, in den USA eine Haushaltsdisziplin durchzusetzen, ihren Tribut. Alles in allem scheint die US-Währung dadurch zumindest gefährdet zu sein.

Anlagemöglichkeiten prüfen

Viele europäische und Schweizer Anleger haben einen bedeutenden Teil ihres Vermögens in US\$-Anlagen und somit im Greenback investiert. Absicherungsgeschäfte sind nach wie vor nicht billig, und die US-Wirtschaft gehört weiterhin zu den dynamischsten und auch unter anderen Aspekten (Rechtsstaat, Transparenz, Corporate Governance usw.) äusserst attraktiven Anlageregionen. Da die europäischen Aktienmärkte zudem in letzter Zeit die US-Märkte überflügelt haben, schrecken viele Anleger jetzt davor zurück, wieder auf die USA umzusatteln. Glücklicherweise erlauben moderne Overlay-Verfahren eine Verwaltung der Währungsrisiken unabhängig von den Marktrisiken. Möglicherweise ist jetzt die Zeit für europäische Anleger gekommen, ihre Möglichkeiten zu überprüfen. ●

Buchtips



Geopolitische Vermögenssteuerung: Bei der Strukturierung von Kapitalanlagen und Investitionsentscheiden wird der Einbezug «neuer» Risiken immer wichtiger. Dazu gehören internationaler Terrorismus, Naturkatastrophen, Klimaveränderungen und Epidemien genauso wie Staatsbankrotte, innenpolitische Unruhen, regionale Konflikte und demographische Veränderungen. Um sich vor Vermögensverlusten zu schützen, gilt es, Risiken mehrdimensional, v.a. auch geographisch, möglichst breit zu streuen. «Geopolitische Vermögenssteuerung» von Markus Miller, ein Ratgeber für modernes Vermögensmanagement in einer sich rasch verändernden Welt, bietet einen Überblick über die Vorteile der Kapitalanlage in verschiedenen Jurisdiktionen und mit unterschiedlichen Anlagevehikeln. *Markus Miller: Geopolitische Vermögenssteuerung: Vermögensanlage rund um den Globus, Januar 2006, ISBN 3-89879-149-1, Finanzbuch Verlag GmbH München.*



Optimale Vermögensübertragung: In seinem neusten Werk stellt Anton-Rudolf Götzenberger die gegenwärtige Gesetzesproblematik in Deutschland dar. Die zahlreichen Beispiele und Tips können auf den Individualfall angepasst werden, um einfach und schnell die steuergünstigste Vermögensübertragungsvariante zu bestimmen. Ausserdem wird der Leser auf den automatisierten Kontenabruf und die erweiterten Anzeigepflichten der ausländischen Filialen deutscher Banken beim Tod eines Kontoinhabers hingewiesen. Aus erster Hand erfährt der Leser, wie der deutsche Fiskus inländisches Geldvermögen eines jeden Erblassers aufspürt. Fokusthemen sind auch die länderübergreifende Zusammenarbeit der Bewertungs- und Erbschaftsteuerstellen sowie das neue DBA Schweiz und die Auskunftspflicht der Schweizer Banken. *Anton-Rudolf Götzenberger: Optimale Vermögensübertragung, 2. Auflage, Dezember 2005, ISBN 3-482-51392-9, Verlag Neue Wirtschaftsbriefer Herne / Berlin.*